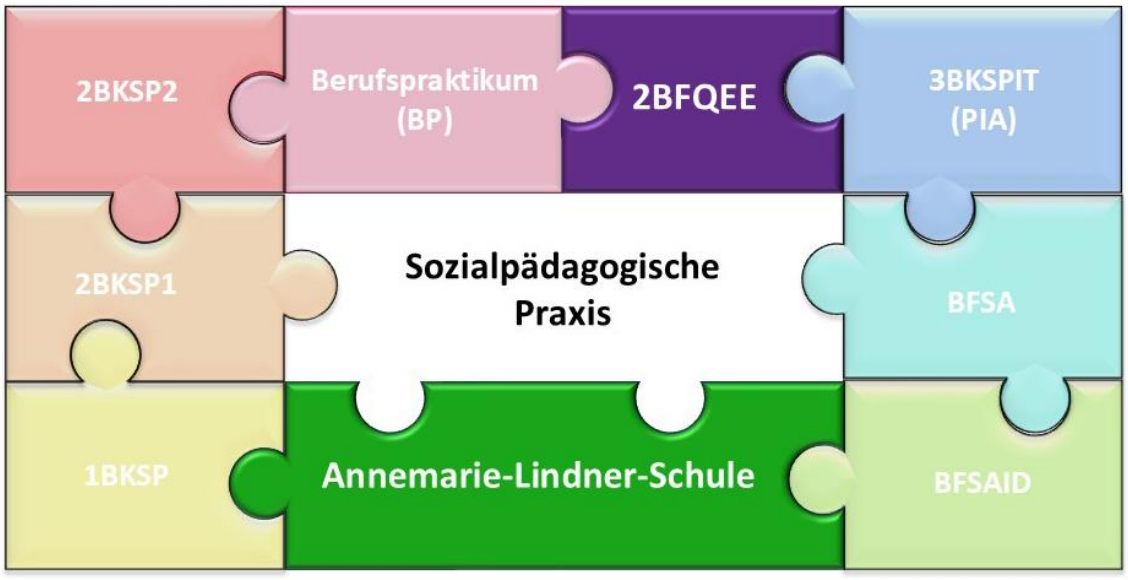
2BFQEE

Konzeption

Sozialpädagogische Praxis



© Ellen Wehleit, 2026

Fachschule für Sozialpädagogik an der Annemarie-Lindner-Schule
Max-Eyth-Str. 23 72202 Nagold Tel.: 07452 8378-312

Stand 01/2025

Inhalt

1 Einleitung 2
2 Vorgaben zur Schulfremdenprüfung 2
3 Organisatorisches zum Praktikum 2
4 Zielsetzung 3
5 Praxisaufgaben 4
5.1 Allgemeine Praxisaufgaben 4
5.2 Schriftliche Aufgaben 4
6 Praxisbesuch 4
7 Erziehungspraktische Prüfung 5
7.1 Schriftliche Ausarbeitung 5
7.2 Durchführung der Erziehungspraktischen Prüfung 5
7.3 Ermittlung der Gesamtnote 5
7.4 Beispielaufgaben zur Erziehungspraktischen Prüfung 5
8 Ausblick 6

Anhang 6
Anhang 1 Deckblatt für schriftliche Ausarbeitung *(Muster!)* 7
Anhang 5 Gezielte Aktivität: Vorgaben für die schriftliche Ausarbeitung im Rahmen der Erziehungspraktischen Prüfung 8
Anhang 9 Gegenseitige Erwartungen in der neuen Praxisstelle klären 11
Anhang 10 Kriterienkatalog über die beruflichen Grundkompetenzen 12
Anhang 11 Eigenständigkeitserklärung 13

1 Einleitung

Berufsfachschule für Zusatzqualifikation – Schwerpunkt Schulfremdenprüfung Erzieherinnen / Erzieher (BFQEE)

Grundsätzlich bietet die ALS Nagold seit 2009 diese neu eingerichtete Teilzeitschulart an. Es handelt sich hierbei nicht um eine Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher, sondern um eine Vorbereitung auf die Schulfremdenprüfung „Erzieher*in“. Die Schüler*innen der BFQEE nehmen an der ALS Nagold an einem Vorbereitungskurs zur Schulfremdenprüfung für Erzieher*innen teil.

Um sich für die Schulfremdenprüfung anmelden zu können, müssen Praxistage absolviert werden. Im Rahmen des Praktikums werden die Schüler*innen einen beratenden Praxisbesuch (gezielte Aktivität) erhalten.

Im Praktikum soll die Möglichkeit geschaffen werden, praktische Erfahrungen für das Berufsfeld und vor allem hinsichtlich der Erziehungspraktischen Prüfung zu sammeln.

2 Vorgaben zur Schulfremdenprüfung

Die Schulfremdenprüfung ist insgesamt umfangreicher als die Abschlussprüfung in der regulären Erzieherausbildung. Sie besteht aus drei Elementen, die sich auch von der Abschlussprüfung der regulären Erzieherausbildung unterscheiden.

1. Es muss eine **Erziehungspraktische Prüfung** abgelegt werden. Der Prüfling soll eine gezielte Aktivität mit mindestens acht Kindern planen, schriftlich ausarbeiten und durchführen. Jedem Prüfling wird eine Aufgabe zur Erziehungspraktischen Prüfung zugewiesen.
2. Es müssen zwei **große schriftliche Prüfungen** (jeweils 240 min.) abgelegt werden. Die Prüflinge der Schulfremdenprüfung müssen in zwei Handlungsfeldern schriftlich geprüft werden: EBG ***und*** BEF1.
3. Es müssen weitere fünf **mündliche Prüfungen** bzw. **Prüfungen in vereinfachter schriftlicher Form** (jeweils 45 min.) abgelegt werden. Alle Handlungsfelder, die noch nicht schriftlich geprüft wurden, werden hier geprüft (BHF, BEF2, UVL, ZGQE). Außerdem wird Deutsch als maßgebendes Fach in vereinfachter schriftlicher Form geprüft, auf Antrag auch Religion/Religionspädagogik als mündliche Prüfung.

3 Organisatorisches zum Praktikum

Zum Praktikum, welches als Voraussetzung zur Meldung zur Schulfremdenprüfung gilt, gibt es folgende offizielle Vorgaben:

Verordnung des Kultusministeriums über die Ausbildung und Prüfung an den Fachschulen für Sozialpädagogik-Berufskollegs (Erzieherverordnung - ErzieherVO)[1] Vom 21. Juli 2015

„§ 35 Meldung

(2) Der Meldung sind zur Prüfung des Vorliegens der Prüfungsvoraussetzungen und zur Durchführung der Schulfremdenprüfung beizufügen: 1. […]

[1] http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&docid=jlr-SozP%C3%A4dAPVBW2015V2P35&psml=bsbawueprod.psml&max=true (Stand: 29.03.2019)

2. der Nachweis der Voraussetzungen für die Aufnahme in die Fachschule für Sozialpädagogik nach § 6 durch entsprechende Zeugnisse, die als Kopien vorzulegen sind, sowie

a) einer zusätzlichen mindestens dreimonatigen, bei Tagesmüttern mindestens zweimonatigen, einschlägigen praktischen Tätigkeit in einer sozialpädagogischen Einrichtung unter Anleitung einer Fachkraft nach § 7 Absatz 2 Nummer 1 bis 3 KiTaG oder ausnahmsweise einer anderen entsprechend geeigneten Fachkraft, die nicht länger als fünf Jahre zurückliegen darf, […]"

Die Schüler*innen der 2BFQEE1 an der Annemarie-Lindner-Schule sollen ein dreimonatiges Praktikum absolvieren. Das Praktikum kann auch an zwei Einrichtungen mit einer Unterbrechung innerhalb eines Jahres abgeleistet werden. Die Mindestanzahl der Praxistage beträgt bei einer Splittung 63 Tage.

Für die Ableistung des Pflichtpraktikums stehen folgende Rahmenbedingungen an der Annemarie-Lindner-Schule fest:

Im ersten Jahr des Vorbereitungskurses (2BFQEE1):

- Unterricht an drei Vormittagen von September bis ca. Mitte Mai
- 3-monatiges Praktikum in einer sozialpädagogischen Einrichtung (Zeitfenster: Mai bis Beginn des neuen Schuljahres)

Mögliche Praktikumsplätze:

- Kindertagesstätte
- Kinderkrippe
- Ganztagesbetreuung
- Hort
- Jugendhaus
- Kinderkrankenhaus
- Heim/Erholungsheim
- Einrichtung für Behinderte
- Sonstiges

4 Zielsetzung

Die vorrangigsten Ziele für das Praktikum in der 2BFQEE1 sind möglichst viele praktische Erfahrungen in der Sozialpädagogik anzustreben und eine solide Vorbereitung auf die Erziehungspraktische Prüfung zu erarbeiten.

Weitere sinnvolle Zielsetzungen sind:

- Wahrnehmen und Erfassen der personellen und institutionellen Rahmenbedingungen. Diese Rahmenbedingungen sollen in die pädagogische Arbeit einbezogen werden.
- Wahrnehmen und Beobachten
    - einzelner Kinder
    - der Gruppensituation
    - der Wechselwirkung von Erzieherverhalten und Verhalten der Kinder

  Aus diesen Wahrnehmungen und Beobachtungen sollen pädagogische Konsequenzen gezogen werden.
- Annehmen der Kinder in ihrer Individualität und ihrer unterschiedlichen kulturellen Sozialisation

- Übernehmen von Eigenverantwortung bei der Planung, der Durchführung und der Reflexion der Aktivitäten
- Auf der Grundlage von Bildungsplänen (z.B. Orientierungsplan), Konzeptionen, Beobachtungen und Befragungen sollen Themen möglichst situationsorientiert aus verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfeldern der Kinder bearbeitet werden.
- Die Planung der Aktivitäten erfolgt schriftlich anhand des eingeführten Ausarbeitungsschemas. Andere pädagogische Aufgaben werden von den Schülerinnen und Schülern selbstständig schriftlich verfasst.
- Reflexion
    - des pädagogischen Verhaltens gegenüber einzelnen Kindern und der Gruppe
    - der Themenwahl und des methodischen Aufbaus
    - der Zusammenarbeit im Team (bei Arbeitsteilung)
- Üben von Teamarbeit in Bezug auf Erfahrungsaustausch, Kritikannahme/-äußerung
- Die Planung des Praktikums erfolgt in Absprache mit den Praxisstellen.

5 Praxisaufgaben

5.1 Allgemeine Praxisaufgaben

- Kontakte aufnehmen
- Beobachtungen und Beschreibungen der Kinder
- pädagogische Situationen beobachten, beschreiben und beachten
- am gesamten Tagesablauf mitwirken
- **gezielte Aktivitäten in den unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplanes planen, schriftlich ausarbeiten und durchführen**
  (Diese Aufgabe ist zur Vorbereitung auf die Erziehungspraktische Prüfung am wichtigsten!)

5.2 Schriftliche Aufgaben

- Beobachtungen und Kindbeschreibungen
- Schriftliche Ausarbeitung zum Praxisbesuch (siehe Anhang 9.1)
- Weitere Verlaufspläne und Ausarbeitungen zu gezielten Aktivitäten

6 Praxisbesuch

In Anlehnung an die Erziehungspraktische Prüfung:

- Aufgabe: gezielte Aktivität mit mindestens 6 Kindern planen, schriftlich ausarbeiten und durchführen
- Dauer: 30 – 45 Minuten (bei der Prüfung 45 – 60 Minuten)
- Reflexionsgespräch: ca. 45 Minuten (bei der Prüfung nur Stellungnahme)

Termine:

Die Termine für den beratenden Praxisbesuch werden am Anleiter*innentreffen oder später telefonisch oder per Email vereinbart. Die Besuche sind generell ab Mai bis Ende Juli möglich.

7 Erziehungspraktische Prüfung

Folgende Inhalte sind für die Erziehungspraktische Prüfung als Teil der Schulfremdenprüfung von Bedeutung:

Der Prüfling soll eine gezielte Aktivität mit mindestens sechs Kindern planen, schriftlich ausarbeiten und durchführen. Jedem Prüfling wird eine Aufgabe zur Erziehungspraktischen Prüfung zugewiesen.

7.1 Schriftliche Ausarbeitung

Bearbeitungszeit: drei Werktage

Nach der Zuweisung einer Aufgabe hat der Prüfling drei Werktage Zeit, um die schriftliche Ausarbeitung zur Erziehungspraktischen Prüfung fertigzustellen und abzugeben.

7.2 Durchführung der Erziehungspraktischen Prüfung

Ort der Prüfung:	gewählte Praxiseinrichtung des Prüflings
Termin der Prüfung:	Ein Infoschreiben über den voraussichtlichen Prüfungszeitraum geht Anfang Dezember an die Einrichtungen. Der konkrete Termin wird der Einrichtung Ende Januar zugesandt.
Dauer der Prüfung:	mindestens 45 bis maximal 60 Minuten
Beteiligte:	Der Prüfling trägt die alleinige Verantwortung im Umgang mit der vorgesehenen Kindergruppe und der Umsetzung der Aufgabe. Zwei Prüfer*innen beobachten und protokollieren die Durchführung. Die Anleiterin / der Anleiter ist wegen der Aufsichtspflicht anwesend.

7.3 Ermittlung der Gesamtnote

- schriftliche Ausarbeitung: einfach
- praktische Durchführung: dreifach

7.4 Beispielaufgaben zur Erziehungspraktischen Prüfung

Bei der Aufgabenstellung der Erziehungspraktischen Prüfung wird in Arbeitsfelder unterschieden: Kinderkrippe, Kindergarten oder Schulkinder. Die Aufgabenstellungen orientieren sich entweder an den Handlungsfeldern/Lernfeldern oder dem baden-württembergischen Orientierungsplan.

Mögliche Bereiche können u.a. sein:

Ästhetische Erziehung, Rhythmik/Musik, Bewegung, Wahrnehmung, sozial-emotionaler Bereich...

Beispiele für Prüfungsaufgaben:

- *Krippen-Bereich: Sand/Wasser*
  „Lassen Sie die Kinder im Rahmen einer gezielten Aktivität spielerisch Bildungserfahrungen mit Sand und Wasser machen.“
- *Kindergarten-Bereich: Ästhetische Erziehung*
  „Führen Sie zur Förderung der Kreativität im ästhetischen Bereich eine gezielte Aktivität mit dem Material …. durch.“

- *Schulkind-Bereich: Bewegungserziehung*
  „Schulkinder brauchen Bewegung als Gegengewicht zum Schulalltag. Führen Sie im Rahmen einer gezielten Aktivität ein motivierendes Bewegungsangebot durch.“

8 Ausblick

Im Anschluss an die bestandene Schulfremdenprüfung erhalten die Prüflinge das Zeugnis zur staatlich geprüften Erzieherin / zum staatlich geprüften Erzieher. Um die staatliche Anerkennung zu erhalten, müssen die Schüler*innen, wie in der klassischen Ausbildung auch, noch das Berufspraktikum (in Teilzeit oder Vollzeit) erfolgreich absolvieren.

Anhang

Anhang 1 Deckblatt für schriftliche Ausarbeitung (Erziehungspraktische Prüfung)
Anhang 2 Informationen zur Praxisstelle [nicht in der BFQE]
Anhang 3 Besonderheiten bei Kindern unter drei Jahren [nicht in der BFQE]
Anhang 4 Kontakt knüpfen [nicht in der BFQE]
Anhang 5 Gezielte Aktivität
Anhang 6 Gelenkte Spielaktion [nicht in der BFQE]
Anhang 7 Freispielführung [nicht in der BFQE]
Anhang 8 Praxisübersicht [nicht in der BFQE]
Anhang 8.1 Teilnahme an Veranstaltungen [nicht in der BFQE]
Anhang 8.2 Überblick über die Fehl- und Nachholtage [nicht in der BFQE]
Anhang 9 Gegenseitige Erwartungen in der neuen Praxisstelle klären
Anhang 10 Kriterienkatalog über die beruflichen Grundkompetenzen
Anhang 11 Eigenständigkeitserklärung

Anhang 1 Deckblatt für schriftliche Ausarbeitung *(Muster!)*

Schriftliche Ausarbeitung zur Erziehungspraktischen Prüfung an der Annemarie-Lindner-Schule Nagold (Schulfremdenprüfung)

Name des Prüflings: _____

Schuljahr: _____

Praxisstelle: Name _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Einrichtungsleitung: _____

Anleiter*in: _____

Datum/Uhrzeit der Prüfung: _____

Raum: _____

Prüfungsaufgabe Nr.: _____ **Arbeitsfeld:** _____

_____

_____

Thema der Aktivität (evtl. mit Abbildung)**:** _____

_____

Zuordnung zu (einem oder zwei) Bildungs- und Entwicklungsfeld(-ern) und Motivationen aus dem Orientierungsplan:

_____

_____

Prüfer*in: _____

_____

Anhang 5 Gezielte Aktivität: Vorgaben für die schriftliche Ausarbeitung im Rahmen der Erziehungspraktischen Prüfung

Formale Vorgaben

- Deckblatt (vgl. Anhang 1)
- Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen
- Schriftart Arial oder Times New Roman, Schriftgröße 12 pt, 1,5-zeilig
- Rand links 3 cm, Rand oben/unten/rechts je 2 cm
- Seitenzahlen unten
- 15 +/- 2 Seiten für die Positionen 1.- 4. (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Verlaufsplanung werden dabei nicht mitgezählt)
- Verlaufsplanung (Tabelle bei 5.) im Querformat
- zweifache Ausfertigung gebunden oder Schnellhefter (Farbe: weiß)

Hinweis:

Fachliteratur verwenden und korrekt belegen: Vorgaben der ALS zur Erstellung von Texten beachten (siehe Homepage). Zweitquellenangaben, z. B. Unterrichtsmaterialien müssen als Kopie im Anhang beigefügt werden.

Inhalt:

1 Informationen zur Gruppe

1.1 Beschreibung der aktuellen Gruppensituation und evtl. Begründung des Themas *(ca. 3 Seiten)*

1.2 Überblick über die voraussichtlich teilnehmenden Kinder (Name, Alter, Nationalität, Sprachen) und Begründung der Gruppenzusammenstellung

(Minimum 6 Kinder, U3: 4 Kinder, Sonderregelungen nur nach Absprache)

1.3 Besonderheiten der Gruppe und/oder einzelner Kinder in Bezug zur Aktivität, Schlussfolgerungen und pädagogische Konsequenzen für die Aktivität

1.4 Beschreibung von vier Kindern mit pädagogischen Konsequenzen (*jeweils mind. eine Seite*)

2 Auseinandersetzung mit dem Thema

Sachanalyse mit direktem Bezug zum Thema der Aktivität *(mindestens 3 Seiten)*
Der Inhalt dieses Kapitels, das/die Bildungs- und Entwicklungsfeld(er) auf dem Deckblatt und das Hauptbildungsziel müssen in direktem Zusammenhang stehen.

3 Didaktische Entscheidungen

Evtl.: Thematischer Zusammenhang zu vorherigen bzw. folgenden Aktivitäten

3.1 Bildungsziele der Aktivität
Formulierung eines oder zweier Hauptbildungsziele(s) und weiterer Ziele, die die Sach- und Methodenkompetenz sowie die Selbst- und Sozialkompetenz fördern

3.2 Überblick über die Aktivität: Motivation, Hauptteil, Schluss (*ca. ½ Seite*)

4 Organisatorische Entscheidungen

4.1 Raumwahl und Raumgestaltung mit Begründung

4.2 Benötigtes Material mit Begründung

5 Verlaufsplanung

Zeit	Verlauf/Arbeitsschritte/Vorbereitungen (z. B. des Raumes) nur kurz	Kommentar, Begründung, Zielsetzung, Lernprinzipien	Material, Medien

6 Literatur

Fachliteratur verwenden und korrekt belegen: Vorgaben der ALS zur Erstellung von Texten beachten (siehe Homepage)

7 **Eigenständigkeitserklärung** (vgl. Anhang 11)

Evtl. Anhang

Benotungskriterien Aktivität:

Vorbereitung

- **Planung**
  - Themenwahl: Situationsorientierung, Originalität, Risikobereitschaft, Bildungsniveau
  - Schwierigkeitsgrad: den Fähigkeiten der TN angemessen, passendes Bildungsniveau, bietet Herausforderungen
- **Organisation**
  - Raumwahl und -gestaltung: Größe, Lage, Belüftung, Beleuchtung, Arbeitsplatz, Sitzordnung, atmosphärische Gestaltung
  - Material: Präsentation, Menge, Vorbereitung, Sonstiges

Methodischer Aufbau und Durchführung

- **Motivation**
  zeitlich angemessen, zum Thema führend, originell, spannend
- **Aufgabenstellung**
  deutlich und genau, TN-orientiert/Vorerfahrungen, einfühlsam, Raum für Ideen der TN,
- **Erarbeitung**
  - Methodenwahl: abwechslungsreich, originell, Beachtung der Lernprinzipien
  - Aufbau: Schritt für Schritt, folgerichtig, lückenlos, Experimentiermöglichkeit, Vertiefungsmöglichkeit, sach- und fachgerechte Vermittlung von Techniken, Hilfestellung
- **Schluss**
  rundet ab, fasst zusammen, macht neugierig auf Folgendes

Pädagogisches Verhalten

- **Umgang mit TN**
  Jeder TN wird angesprochen, freundlich, ermunternd, empathisch, positive Verstärkung, partnerschaftlicher Stil, Umgang mit Konflikten und Regelverstößen
- **Beobachtungsfähigkeit**
  Überblick, Wahrnehmung von Gruppenprozessen, Beachtung einzelner Kinder
- **Auftreten und Sicherheit**
  ruhiges und gelassenes Verhalten, Offenheit, Schaffung einer positiven Atmosphäre, Entscheidungssicherheit (Konsequenz, Durchhaltevermögen), Körpersprache
- **Sprache/Kommunikation**
  angemessene Lautstärke, deutlich, anschaulich, angemessenes Tempo, hält Blickkontakt, Mimik stimmt mit Gesagtem überein, Anregung von Gesprächen, Beachtung von Kommunikationsregeln, Sprachvorbild

Schriftliche Ausarbeitung

pünktliche Abgabe, umfassend, durchdacht, Einbringen von Fachwissen, korrekte Sprache und Grammatik, Fachliteratur verwenden und korrekt belegen, Vorgaben der ALS zur Erstellung von Texten beachten (siehe Homepage)

Anhang 9 Gegenseitige Erwartungen in der neuen Praxisstelle klären

Für eine gute Zusammenarbeit in der Praxisstelle ist es wichtig, die gegenseitigen Erwartungen zu kennen und abzuklären, ob und wie man ihnen gerecht werden kann. Dieses Blatt soll Ihnen eine Gedächtnisstütze für die getroffenen Absprachen sein und kann bei Bedarf weiter ergänzt werden.

Erwartungen der Anleiterin / des Anleiters	**Erwartungen der Praktikantin / des Praktikanten**

_____ _____

[Datum, Unterschrift Anleiter*in] [Datum, Unterschrift Praktikant*in]

Anhang 10 Kriterienkatalog über die beruflichen Grundkompetenzen

Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Kompetenz wird in diesem Sinne als umfassende Handlungskompetenz verstanden. (aus: Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen DQR)

Emotionale Kompetenz

- Empathiefähigkeit
- Feinfühligkeit: Bedürfnisse der Kinder erkennen und angemessen beantworten
- Kontakt- und Beziehungsfähigkeit

Bildungskompetenz

- Allgemeinwissen
- Situationsbezogenes Fach- und Sachwissen
- Bildungsbereitschaft (Neugier)
- Vernetzendes Denken
- Kenntnis und Umsetzung von Bildungsabläufen

Reflexionskompetenz

- Annahme von kritischen Rückmeldungen
- Wahrnehmung und Analyse des eigenen Verhaltens
- Entwicklung von Verhaltensalternativen

Führungskompetenz

- Überblick über die Situation und über die Gruppe
- Natürliche Autorität
- Durchsetzungsfähigkeit
- Selbstsicherheit
- Aufsichtspflicht

Sprachkompetenz

- Differenzierte Ausdrucksweise
- Dialogfähigkeit
- Sprachkorrektheit (schriftlich und mündlich)
- Sprachliche Begleitung des pädagogischen Alltags

Bewertung:

Werden zwei Kompetenzbereiche mit der Note 5 (mangelhaft) bzw. ein Kompetenzbereich mit der Note 6 (ungenügend) bewertet, ist die berufliche Kompetenz – entsprechend der Klassenstufe – nicht gegeben.

Anhang 11 Eigenständigkeitserklärung

Der schriftlichen Ausarbeitung einer gezielten Aktivität im Rahmen der Erziehungspraktischen Prüfung muss eine Versicherung beigefügt sein, dass die Arbeit selbständig angefertigt wurde.

Verwenden Sie dafür die folgende Formulierung (*Muster!*):

Ich erkläre hiermit ehrenwörtlich,

1. dass ich die Arbeit ohne fremde Hilfe angefertigt habe,
2. dass ich die Übernahme wörtlicher Zitate aus der Literatur sowie der Verwendung der Gedanken anderer Autoren gekennzeichnet habe und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe,
3. dass ich keine Art von KI (Künstliche Intelligenz), z. B. Chat GPT, verwendet habe.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

_____ _____

[Ort, Datum] [Unterschrift]